



Abb. 1: Submissionsplatz in der Dresdner Heide; Foto: Dörte Gregor

## Die Säge- und Wertholzsubmission in Sachsen

Sachsenforst wird im Januar 2022 die 23. Säge- und Wertholzsubmission für alle Waldbesitzarten durchführen. Bei dem Verkaufsverfahren Submission – wie auch bei einer Versteigerung – wird Rohholz an den Meistbietenden verkauft. Die Gebote der Kunden werden – im Gegensatz zur Versteigerung – schriftlich eingereicht. Es erfolgt somit eine schriftliche Versteigerung. Der Kunde bezieht vor seiner Gebotsabgabe das zu verkaufende Holz auf dem zentralen Platz in der Dresdner Heide und reicht sein Kaufangebot in einem verschlossenen Umschlag bei Sachsenforst ein.

Am Tag der Submission werden die Briefe geöffnet, auf Einhaltung der formellen Vorgaben überprüft und nach Verkauflos und Kunde im Submissionsprogramm erfasst. Danach wird zur festgelegten Zeit Zuschlag erteilt. Hier erfolgt die Bekanntgabe der Ergebnisse der Auswertungen und der jeweilige Höchstbietende erhält den Zuschlag für die von ihm bebotenen Stämme. Mit diesem Verkaufsverfahren wird Waldbesitzern und Holzverarbeitern die Möglichkeit geboten, Wertholz in größeren Mengen anzubieten bzw. zu kaufen. Wurden anfänglich noch auf verschiedenen Plätzen in Sachsen Hölzer angeboten, konzentriert man sich seit einigen Jahren auf den Standort in der Dresdner Heide. So finden sich jährlich etwa 30 Kunden aus der Furnier- und Sägeindustrie sowie Handwerker und Künstler auf dem Gelände ein, um die angebotenen Hölzer zu begutachten und ihre Angebote abzugeben. Eine besondere Bedeutung für die Säge- und Wertholzsubmission hat die Beteiligung vieler privater und körperschaftlicher Waldbesitzer, weil diese bisher etwa drei Viertel des Holzes beisteuerten. Die Größe des Waldbesitzes spielt dabei keine Rolle, weil zur Teilnahme keine Mindestmenge pro Waldbesitzer notwendig ist. Besonders in kleinen, abgelegenen und fast „vergessenen“ Waldteilen schlummern manchmal wahre Schätze. Regelmäßig nutzen auch Waldbesitzer aus den an Sachsen angren-

zenden Regionen die Möglichkeit, auf der Submission von Sachsenforst ihr Holz zum Verkauf anzubieten. Es wird geschätzt, dass im sächsischen Wald mehr als zwei Millionen Kubikmeter Holz pro Jahr genutzt werden. Dass davon durchschnittlich nur 1.000 Kubikmeter jährlich von ungefähr 25 verschiedenen Baumarten auf dem Submissionsplatz lagen, zeigt die hohen qualitativen Anforderungen an die Hölzer. Im letzten Jahr wurde ein Durchschnittserlös von 380 Euro pro Kubikmeter erzielt. Tabelle 1 enthält eine Auswahl von Baumarten mit Menge und Durchschnittspreis der letzten fünf Jahre. Deutlich ist beispielsweise der Aufwärtstrend bei der Esche zu erkennen und im Gegensatz dazu der Abwärtstrend bei der Roterle. Erwähnt werden muss natürlich, dass diese Preise den Durchschnitt darstellen und die Abweichungen nach oben und unten beträchtlich sein können. Hinzu kommt, dass neben der Nachfrage die Qualität des Holzes preisbestimmend ist. So war die Fichte 2020 durchweg von sehr guter Qualität und erreichte einen mittleren Preis von 210 Euro/m<sup>3</sup>. Der Bergahorn im Jahr 2021 war jedoch nur von durchschnittlicher Güte und erlöste im Schnitt nur 400 Euro/m<sup>3</sup> (im Jahr 2020 noch 460 Euro/m<sup>3</sup>). Die Holzkunden einer Submission haben sich auf die Verarbeitung von Furnier- oder hochwertigem Sägeholz spezialisiert. Deshalb wird beispielsweise eine durchschnittliche Sortierung der Güteklasse B/C beim Nadelholz im „normalen“ Verkauf einen höheren Erlös bringen. Falls auf einen Stamm kein Gebot abgegeben oder der vom Waldbesitzer vorgegebene Mindesterlös nicht erreicht wurde, wird der Waldbesitzer sofort darüber informiert. Er kann entscheiden, ob er das Holz dann selber vermarkten möchte (Rückholung von Submissionsplatz) oder ob er den Forstbezirk Dresden mit dem Nachverkauf z. B. an örtliche Handwerker beauftragt. 2021 fanden lediglich 14 Lose keinen Abnehmer (2 % der Angebotsmenge). Vor allem Lärche und Eiche schlechterer Qualität wurden von den Kunden nicht oder unter dem Mindestpreis beboten.

### Markteinschätzung

Nach dem guten Ergebnis im Januar 2021 und dem regen Zuspruch im Jahresverlauf nach allen Sortimenten wird für den Laub- und Wertholzmarkt von einer guten Nachfrage und einem stabilen Preisniveau für alle hochwertigen Hölzer ausgegangen. Weil die Nachfrage nach einzelnen Baumarten abhängig von den Trends im Innenausbau ist, werden im Folgenden einige Tipps zur Baumartenauswahl gegeben.

### Lebhaft nachgefragte Baumarten

**Stiel- und Traubeneiche** in guter Qualität und starker Dimension stehen hoch im Kurs. Die Bereitstellung von schlechteren Qualitäten geringer Dimension (<50 cm Mittendurchmesser) ist nicht sinnvoll. Qualitativ gute **Esche** wird mit steigender Tendenz nachgefragt. Bei entsprechenden Dimensionen ist offenbar auch die Verkernung (= eine farbliche Veränderung des Holzes auf der Querschnittsfläche) von untergeordneter Bedeutung. Erfreulich ist die seit Jahren große Nachfrage nach starker, qualitativ hochwertiger **Lärche**. **Ulme** und **Winterlinde** werden hauptsächlich im Rahmen von Sanitärhiebsen eingeschlagen; vor allem in Handwerksbetrieben ist steigender Bedarf erkennbar. Obstgehölze wie **Schwarz-, Bitter- oder Walnuss** finden regelmäßig zu guten Preisen Käufer. Eine Ausnahme bildet derzeit die Vogelkirsche.

### Durchschnittlich nachgefragte Baumarten

Säge- und Furnierwerke sind stets an guten Qualitäten des **Bergahorns** interessiert. Die Ergebnisse der letzten Submission haben eindrucksvoll gezeigt, dass Spitzenstämme hohe Preise erzielen. Besonders begehrt sind Stämme mit einer so genannten Riegelung. Diese können Preise von über 1.000 Euro/m<sup>3</sup> erreichen. Diese Riegelung kann jedoch erst nach dem Fällen festgestellt werden. Wenn die

Tab. 1: Auswahl wichtiger Baumarten mit Menge und Durchschnittserlös

Baumart	Jahr – Menge in m <sup>3</sup> (fm)					Durchschnittspreis in €/ m <sup>3</sup> (fm)				
	2021	2020	2019	2018	2017	2021	2020	2019	2018	2017
Bergahorn	8,6	5,6	17,8	20,4	17,3	400	472	246	460	372
Bergulme	8,6	9,7	5,0		16,8	313	213	393		303
Eiche	382,0	371,0	618,4	544,6	518,3	484	455	502	530	527
Esche	36,5	37,8	67,1	48,5	84,6	226	206	206	211	191
Lärche	118,0	80,5	69,9	135,3	166,1	260	200	284	236	217
Fichte	23,7	34,6	17,8	53,8	113,3	206	145	198	186	179
Birke	3,8	2,1	2,7	1,0	18,5	112	92	119	98	
Kiefer	18,9	7,1		12,7	34,4	148	126		118	127
Roteiche	26,7	69,7	97,6	64,2	71,7	222	214	245	224	228
Roterle	7,2	5,0	2,5	0,7	13,3	161	127	186	260	100
Vogelkirsche	1,5	2,8	0,8	6,8	4,9	535	219	156	217	250
Winterlinde	8,9	16,6	5,8	9,7	16,5	197	150	117	156	174

Rinde an einigen Stellen vorsichtig entfernt wird, ist ein welliger Faserverlauf zu erkennen und auch zu fühlen. Holzfehler (starke Äste, Krümmungen) und zu geringe Durchmesser wirken sich stärker als in den vergangenen Jahren negativ auf den Preis aus. Für **Kiefer** und **Fichte** gilt die Einhaltung der geforderten Dimension und Qualität. Die Vergangenheit zeigt, dass sich für starke und qualitativ hochwertige astfreie Fixlängen (4 m, 5 m) der Fichte gute Erlöse erzielen lassen. Die **Weymouthskiefer** kann vor allem für den Innenausbau interessant sein und sollte vor dem Hintergrund der bisher erzielten Erlöse weiterhin in dem Umfang angeboten werden. Wenngleich der Boom vorbei ist, kann qualitativ hochwertige **Roterle** zu guten Preisen abgesetzt werden. Auch wenn der Käuferkreis für die **Roteiche** beschränkt ist, sind die Aussichten für diese Baumart weiterhin gut. Der **Spitzahorn** ist eine Nischenbaumart mit guten Erlösmöglichkeiten. Schlechtere Qualitäten wirken sich hier jedoch deutlich stärker negativ aus als beim Bergahorn. Die **Vogelkirsche** erreichte 2021 in sehr guter Qualität einen überdurchschnittlichen Erlös. Jedoch kann hier nicht von einer Tendenz zu einer höheren Nachfrage ausgegangen werden.

### Wenig nachgefragte Baumarten

**Buche** wird sich auf dem niedrigen Vorjahresniveau bewegen. Beim Preisniveau ist keine Besserung vorhersehbar. Es sollte deshalb nur starke, weitgehend fehlerfreie Buche (unverkern, bei sonstiger Fehlerfreiheit geringer Kern bis max. 1/3 des Durchmessers, keine Nekrosen, kein Spritzkern) angeboten werden. **Birke** soll nur zurückhaltend offeriert und auf starke, weitgehend kernfreie Stämme begrenzt werden. Deutsche Birke wird in der Regel für die Furnierherstellung nicht verwendet. Diese Tatsache begrenzt die möglichen Erlöse von vornherein und birgt die Gefahr, dass Stämme nicht zugeschlagen werden.

### Aushaltung des Holzes für die Submissionen

An die Qualität der Aufbereitung werden sehr hohe Anforderungen gestellt. Deshalb ist es wichtig, insbesondere die Fällung von qualifiziertem Fachpersonal mit professioneller Ausrüstung durchführen zu lassen. Hierzu gehört eine leistungsfähige Motorsäge mit einem entsprechend langen Schwert. Nur so kann ein sauberer Schnitt an den Stirnflächen gewährleistet werden. Ein Aufreißen des Stammes infolge eines Fehlers beim Fällen kann zu einigen hundert Euro Verlust oder sogar zum Ausschluss von der Submission führen. Generell wichtig ist der Zeitpunkt des Holzeinschlages. Weil die Anlieferung auf dem Submissionsplatz in der ersten oder zweiten Dezemberwoche erfolgt, ist das Zeitfenster zwischen Laubfall und Transport begrenzt. Besonders bei Ahorn kann erst nach dem Laubfall mit dem Einschlag begonnen werden, weil ansonsten wertmindernde Verfärbungen auftreten (Flecken, Grünfärbung auf dem Furnier).

Die Zeitplanung (Einschlag, kurzfristige Rückung und schneller Abtransport) ist deshalb wichtig, um die Anlieferung auf den Platz in der vorgeschriebenen Zeit realisieren zu können. Die Längenaushaltung ist im Zusammenhang mit der jeweiligen Qualität optimal zu gestalten. Obwohl Furnierholz kürzer sein kann, sollte das Holz vorzugsweise mindestens 3,00 m lang ausgehalten werden. Dies ermöglicht den Verkauf an Sägewerke, wenn eine Verwendung als Furnierholz in den entsprechenden Werken nicht in Frage kommt und demzufolge nicht beboten wird. An die Stämme sind nur Länge, Durchmesser und Stammnummer **anzuschlagen** oder mit wetterfestem Stift **anzuschreiben!** Die Verwendung von Farbspray ist nicht erwünscht, weil dadurch eine Begutachtung der Stämme durch den Kunden erschwert wird. Eine Güte ist nicht anzuschreiben. Die Vergabe der Los-

nummern erfolgt nach der Anfuhr auf dem Submissionsplatz. Holz mit Metalleinschlüssen ist an einer blau-schwarzen Verfärbung zu erkennen. Diese Stämme sind nicht für eine Submission geeignet.

Hinsichtlich Einschlag und Aushaltung der Stämme wird dringend darauf hingewiesen, sich vorher durch den zuständigen Revierleiter beraten zu lassen. Er gibt wichtige Hinweise, wie die Stämme für eine gute Verkaufspräsentation vorbereitet werden sollten.

Nachfolgend noch weitere Empfehlungen zur Aushaltung:

- **Waldbärte** (Reste der Bruchleiste) abtrennen
- **Schutzstücke** farblich kennzeichnen
- **Mitte** deutlich sichtbar markieren
- **saubere Stirnflächen (ggf. Abschneiden einer dünnen Scheibe vor dem Transport – dann ist ein erneutes Anschreiben erforderlich)**
- Holz mit **Schwarzästen** ist nicht für die Submission geeignet
- bei **Eiche und Esche keine Metallklammern** verwenden
- **Metallklammern** nicht vollständig ins Holz schlagen; Klammerung ist bei Buche und Ahorn zulässig; Plasteklammern können in alle Baumarten (auch Kernholzarten) geschlagen werden.

### Holzvermessung

Es wird die Mittenstärkesortierung angewandt, also aus dem Mittendurchmesser und

der Länge das Stammvolumen bestimmt. Ab einem Durchmesser von 20 cm ohne Rinde wird mittels zweier um 90° versetzter Messungen der Durchmesser bestimmt. Mit einer entsprechend großen Kluppe wird der Durchmesser bestimmt und jeder Wert auf ganze Zentimeter abgerundet. Aus diesen beiden Werten wird der Mittelwert berechnet und ebenfalls auf ganze Zentimeter abgerundet; danach der Rindenabzug gemäß nachstehender Tabelle vorgenommen. Dieser Durchmesser ohne Rinde wird an die größere Stirnfläche angeschlagen.

Bei der Längenermittlung wird immer die kürzeste gerade Verbindung zwischen den beiden Querschnittsflächen gemessen. Falls der Fallkerb nicht komplett abgetrennt wurde, beginnt die Längenmessung erst in der **Mitte** des Fallkerbs. Es können fallende Längen auf volle Dezimeter ausgehalten werden. Je nach Beschaffenheit des Stammes sind Längen von 5,1 m, 5,2 m usw. möglich. Bei Lärche und Weymouthskiefer werden Fixlängen empfohlen. Zu beachten ist, dass das Übermaß von mindestens 1 % der Länge eingehalten wird. Das Übermaß bleibt bei der Ermittlung der Stammmitte außer Betracht. Die Längenangabe in Metern wird grundsätzlich in Metern mit einer Dezimalstelle angeschrieben.

**Beispiel: Fichte**

Messung: 72,6 cm; Abrundung auf 72,0 cm  
 Messung: 69,8 cm; Abrundung auf 69,0 cm  
 Mittlerer Durchmesser: (69,0 cm + 72,0 cm) : 2 = 70,5 cm; Abrundung auf 70 cm  
 Rindenabzug lt. Tabelle 2: 3,0 cm  
 Durchmesser: 70,0 cm – 3,0 cm = 67,0 cm



Abb. 2: Perfekt ausgehaltene Fichte; Länge, Durchmesser und Stammnummer angeschrieben, Wurzelanläufe beigeschnitten, Mitte markiert; Foto: Hendrik Scholz

**Voraussetzungen zur Holzbereitstellung für die Submission**

Jeder Waldbesitzer kann Holz für die Submission bereitstellen. Dazu wird ein Vertrag zwischen Waldbesitzer und dem zuständigen Forstbezirk abgeschlossen. Für die Präsentation auf dem Submissionsplatz, Zuschlagserteilung, Losverzeichnis und Rechnungsstellung werden entsprechend der aktuellen Verwaltungsvorschrift 5,0 % des Nettokaufpreises (zzgl. Umsatzsteuer) Kosten in Rechnung gestellt. Voraussetzung ist die Vorlage der Umsatzsteuernummer (§ 14 Abs. 4 UstG).

Holzeinschlag, Rückung und Transport erfolgen auf Kosten der Waldbesitzer. Dazu empfiehlt es sich, frühzeitig Unternehmen mit Einschlag, Rückung und Abfuhr zu beauftragen. Auf Nachfrage unterstützen die Revierleiterinnen und Revier-

leiter auch bei der Suche nach geeigneten Firmen.

Wir möchten Sie als Waldbesitzer ermuntern, sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten an der Submission zu beteiligen. Nur ein qualitativ hochwertiges Angebot an Werthölzern in Verbindung mit einer entsprechenden Menge sichert auch in Zukunft eine große Käuferschar. Nutzen Sie die Submission, um ihre Hölzer zu guten Preisen zu verkaufen. Die Revierleiterinnen und Revierleiter von Sachsenforst beraten Sie gern und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Informationen geben auch forstliche Dienstleister und die Forstbetriebsgemeinschaften.



Christian Donath ist Sachbearbeiter im Referat Holzmarkt bei Sachsenforst

Tab. 2: Pauschale Rindenabzüge für einzelne Baumarten aus der Messung über Rinde (RVR)

Stärkeklasse	Nadelholz			Laubholz		
	Fichte, Tanne, sonstiges Nadelholz	alle Kiefern, Lärchen	Stiel- und Traubeneiche	Roteiche, Linde, Ulme, Esche	Pappel	Rotbuche, Hainbuche, sonstiges Laubholz
3b (35 – 39 cm)	2	3	3	3	3	1
4 (40 – 49 cm)	2	3	4	3	4	2
5 (50 – 59 cm)	3	3	5	3	5	2
6 (und größer)	3	4	5	3	5	2

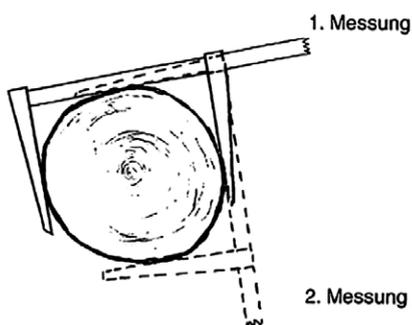


Abb. 3: Kreuzkluppung; Zeichnung: Hendrik Scholz

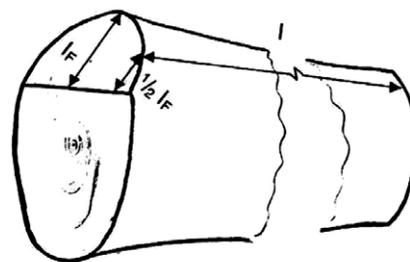


Abb. 4: Längenmessung mit Fallkerb; Zeichnung: Hendrik Scholz

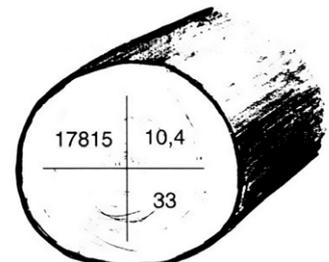


Abb. 5: Kennzeichnung von Stammholz (bei einer Submission wird keine Qualität angeschrieben); Zeichnung: Hendrik Scholz